



00
ka



Bestere Kindes-Bebühr/

Welche/
Dem

Hoh- Ehr- Würdigen / Andächtigen und
Wohlgelahrten Herrn/

Herrn

JEREMIAE
Schützens/

Wohl- Verdienten und getreuen PASTORI
der Kirchen zu S. JOH. allhier/

Wie auch eines Hoch- Ehr- Würdigen Ministerii der
Graffschafft Wernigeroda Wolgewesenen Senioris

Als

Ehren Herzlich- geliebten Herrn Vater/

und respective

Groß- Vater/

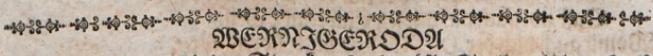
Nach dem derselbe nach Gottes Heiligen Willen am 26. Febr. dieses
jetzt laufenden 1709ten Jahres selig entschlaffen

Und den 5. Martii bey Volkreicher Versammlung mit
Christ- üblichen Ceremonien in sein Ruhe- Kam-
merlein beygesetzt wurde/

Abstatten wolten

Dessen Hinterbliebene

Kinder und Kindes Kinder.



WERNIGERODA

Druckts Michael Antou Struck / Hochgräfl. Stolbergischer Hoff-
Buchdrucker.

AN

Siccine me linquis pater, ò pater optime! tristem,
 Caelicaque exutus corpore tecta subis?
 Ah! quoties miseræ carnis sub mole gemebas.
 Dissolvi cupio: Christe Benigne veni!
 Ecce tuos gemitus. non Enarrabile Numen
 Audit, & iussit, pondus habere preces.
 Terrenam molem deponis coelica scandens,
 Regna Beatorum, tecta que loeta subis.
 A Te divulsus luctu suspiria duco
 Currus Equesque meus! currus Equesque meus.
 Præ lacrymis moestus non possum plura referre,
 In me sit duplex Spiritus ille tuus.

In Schmerze mußt es seyn der Sinn und Herz verfestet
 In tieffes Leid und Ach! in bange Traurigkeit/
 Als ein Elisa dort Eliâ Lebens-Zeit
 Und schnelle Himmelfarth mit Thränen fast benestet.
 Als Er in Lüfften sah den/der sonst war sein Rathet/
 Der ihn nur immerdar zum Gottesdienst gelenket/
 Ja der auch ihn zu lezt den Seegens-Mantel schencket/
 So daß Er ihm nachächet's: Mein Vater/ach mein Vater!
 Mir deucht ich muß diß Ach Elisa izt ablehnen
 In dem mein Herze fast in gleichen Leide steht/
 Da mein sonst werthtes Haupt/ mein Vater von mir geht
 Und Seeligt nun erlangt sein Freuden-volle Sehnen.
 Denn soltu dieses nicht Herz/ Muth und Sinn bewegen/
 Wenn man den starren Leib des Vaters muß ansehen/
 Daß viele umb ihn her ganz tieff besoret sehn/
 Die ihn ins kühle Grab der Erden wolten legen?
 Ich meyne ja es hat mich dieses hart betroffen/
 Da mir mein Vater izt von meiner Seiten tweicht
 Weil er nach Gottes Schlus das Lebens-Ziel erreicht/
 Und zum Anschauen kömmt nach mehr als langem Hoffen.
 Doch diß erlangte Heyl womit er ist gezieret/
 Das ist/ das bey mir noch den Kummer über wieget
 Ob schon der blasse Leib der Erden zinsbar lieget.
 Und in der grausen Brust man lauter Würmer spühret.
 Drum Vater/ tritt nun hin zum Chor ertwoelter Alten/
 Und fahre ewig wol zu jenem Sternen = Saal.
 Ergöz und labe dich an Gottes Freuden-Mahl.
 Boven den heiligen Dienst die Engel selbst verwalten.
 Nun dieses wünsch ich noch / was auch Elisa bittet
 Von seinem Vater / eh er sich von ihm entreift:
 Daß zweifach auf mir sey Eliâ reiner Geist/
 Womit auch dich der HERR hier hatte überschüttet.

So seufftete seinem Seel. Deren Vater nach dessen ältester. Sohn
Christian Friderich Schüke.

Prediger bey der Kirche zu S. Job.

60

D gehstu / Vater / denn zum hohen Salems Bühnen
 Allwo das Lebens-Buch zum Protocol geweyhet/
 In welchen sonder End mit goldner Schrift würd grünen/
 Der Frommen werther Nahm und meine Redlichkeit
 Du wünschst bloß nunmehr die Krone zu erlangen/
 Die GOTT dem feinen gibt in jener Sternen-Stadt/
 Und wilt durchavs nicht mehr am Koß der Sünden hangen/
 Woben die kurze Lust das schöne Wohnhaus hat/
 Die falsch geschminckte Welt / die Recht und Nicht verdrehet/
 Die stinckt dir iso an / dieselbe eckelt dir
 In dem nur dein Gemüch zu GOTT gericht setzet/
 Bey dem noch Recht und Nicht den Plas hat für und für
 Es fränckt sich zwar mein Herz / wenn ich muß überlegen
 Nach Kindlich reiner Arth die schnelle Enderung/
 Weil du ist liegst erstarrt ohn einiges Bewegen/
 Da doch der Vater-Nahm bey mir sonst lieblich klang/
 Dein Wollen weißes Haupt das Silber Schnee geführet/
 Wird mir nicht mehr vergönnt / erfreuet anzusehn/
 Noch weniger seh ich dich mit Davons-Rock gezieret/
 Vor GOTTes reinen Aug in seinem Tempel stehn/
 Doch weil des HERRen Hand mir dieses zugefüget
 So ehre ich sein Wort mit Demuth und Gedult
 Weil Er die Seinen ja auff solche Art vergnüget/
 Die Ihme lassen sich und seiner Gnad und Huld/
 Dañ Vater sage mir was stehet doch geschrieben/
 In GOTTes Protocol in JESU Lebens-Buch?
 Ist es nicht? daß wer in Fried und Glauben GOTT wird lieben
 Dem soll der Himmel seyn / und nicht der Höllen Fluch?
 Nun Seelger / da du hier ein solcher bist gewesen/
 Desselben Frieden Raum bewegen kunt ein Schmerz
 Und dessen Glaube man kunt an der Stirne lesen/
 Weil Er den Ancker gleich hing tieff in JESUS Herz
 So geh nur immerhin genieße deiner Freude
 Womit dein JESUS dich aus meiner Liebe stärckt
 Da wirstu nicht gequält von irgend einem Leide
 Vielmehr siehst du die Lust die Jacob angemerckt.
 Nachdem du JESUM auch hier willigt auffgenommen/
 So nimmt Er dich sein Kind nun wieder trölich auff
 Und zehlet dich nunmehr zum Auserwehchten Frommen/
 Wenn Er dich hat geküßt nach rückgelegten Lauff.
 Du siehst wie Thränen Saat zur Freuden Erndte blühet
 Und hörest deinen GOTT wie Er dir ruffet zu:
 Mein Jeremias du hast dich genug bemühet/
 Kom her! Nimm hindie Kron! Genieße meiner Ruh!

Diese setzet aus betrübtesten Gemüthe hingu des Seligst
 verstorbenen Jüngster Sohn

Theodorus Henning Schüze/
Advocat.

Q Vo properas Ave? cur nos & terrena relinquis?
 Num te corrupto Christus ab orbe vocat?
 Christus ab orbe vocat! sic nos deponere luctum,
 Et, quo vivamus, vivere rite, jubet.

Hic abiturum admodum Reverendi Domini Aui sui ex hac vita luget.

Henricus Carolus Schüze.
 Herr

Nur Groß Vater geht Er nu
Hin zu seinem Grabe?
Ach so sey Gott seine Ruh/
Die Ihn ewig labe.

Der versprochen seine Knecht für ihr Thun und Leyden
Dort mit süßer Freud und Wonn ewiglich zu weiden.

Hiermit begleitet seinen liebgewesenen Herrn Groß-Vater
zu seinen Ruhe-Kammerlein dessen annoch 3arter Enckel

Friderich Heinrich Schütze.

Ich muß weinend stt ansehen
Dich mein liebster Groß-Papa,
Und muß schwarz gekleidet gehen
Weil du tödtlich liegest da/
So daß deine Füß und Beine
Gleich sind einem kalten Steine.

2. Nun werd ich nicht mehr bekommen
Aepfelschens von deiner Hand /
Weil du wirst hinweg genommen
Und uns Kindern wirst entwand/
Ach das bringet meinem Herzen
Jammer und betrübten Schmergen!

3. Doch hör und laß dir gefallen/
Eh du dich mir ganz entreiß/
Was mein Geister löses Lallen
Dir zu bitten sich bezieß/
Denn ich werd nicht mehr im Leben
Zu dir eine Bitt erheben :

4. Wenn du nemlich nun dort oben
Gott in seinen Himmels-Saal/
Wirst mit allen Engeln loben
Und dar auf zum Hochzeit-Mahl
Unser's Jesuleins wirst kommen
Zu den Auserwehltten Frommen;

5. Ach so/ bitt ich mir zu senden
Söhne JESUS Aepffelein
Welche dir von seinen Händen
Werden stets geschencket seyn
Denn es ist ja diese Speise
Nirgends als in Paradiese.

Durch diese in Kindlich schwacher Einfalt aufgesetzte Zeilen wolte bey seinen
seelig verstorbenen Groß-Vater seine letzte Bitt ablegen

Frid. Lev.: Heselng.



78 M. 404

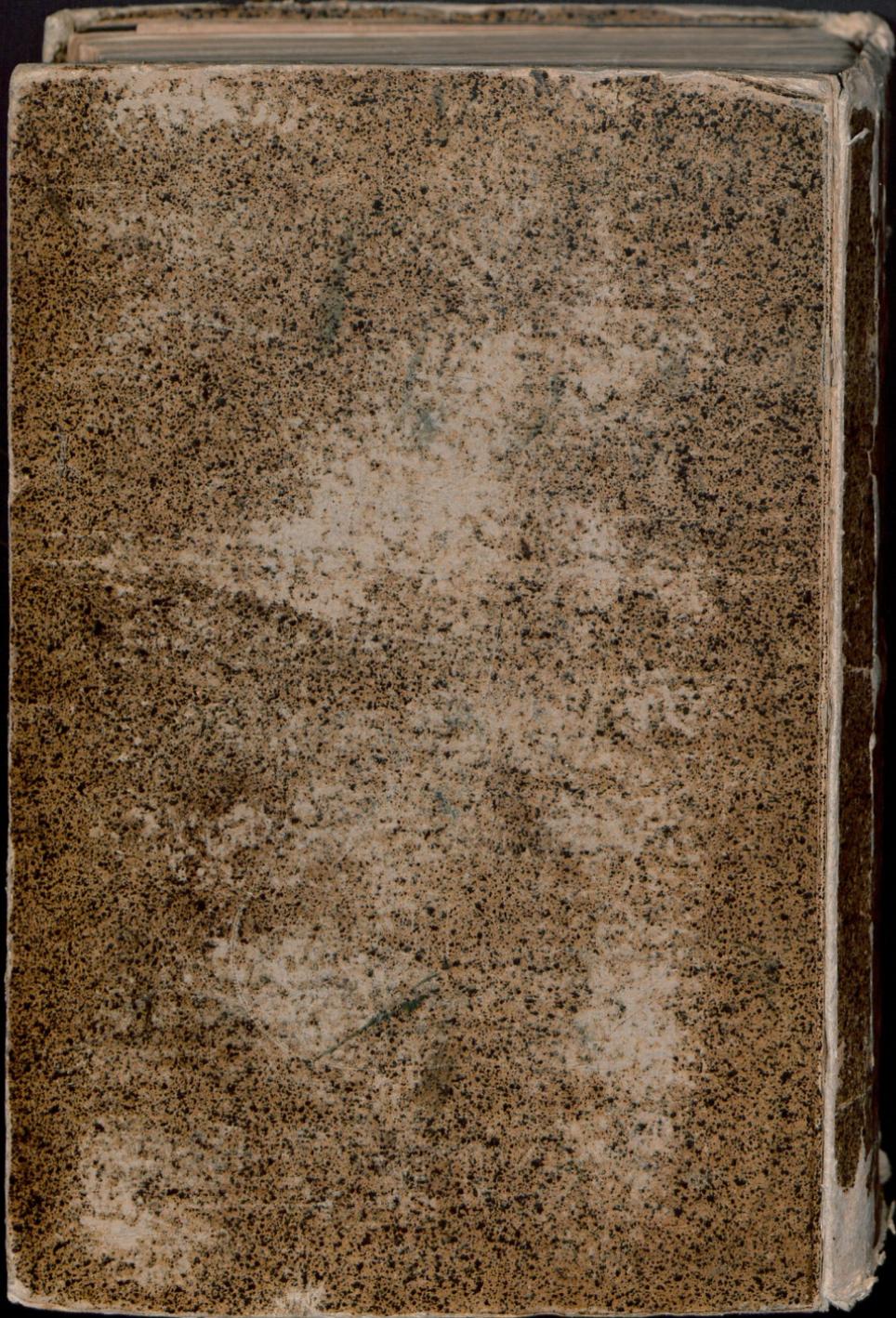
ULB Halle 3
002 188 724



TA-70L

V. 17 22





54
Bestere Kindes=Bebühr/

Welche/
Dem

Wol=Ehr=Würdigen/Andächtigen und
Wohlgelahrten Herrn/

Herrn

JEREMIAE
Schüßens/

Wohl=Verdienten und getreuen PASTORI
der Kirchen zu S. JOH. allhier/

Wie auch eines Wohl=Ehr=Würdigen Ministerii der
Brasschafft Wernigeroda Wolgewesenen Senioris

Als

Ehren Herzlich-geliebten Herrn Vater/

und respective

Groß-Vater/

Nach dem derselbe nach Gottes Heiligen Willen am 26. Febr. dieses
jest laufenden 1709ten Jahres selig entschlaffen

Und den 5. Martii bey Wolkreicher Versammlung mit
Christ-üblichen Ceremonien in sein Ruhe-Kam
merlein beygesetzt wurde/

Abstarben wolten

Dessen Hinterbliebene

Kinder und Kindes Kinder!



Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

